

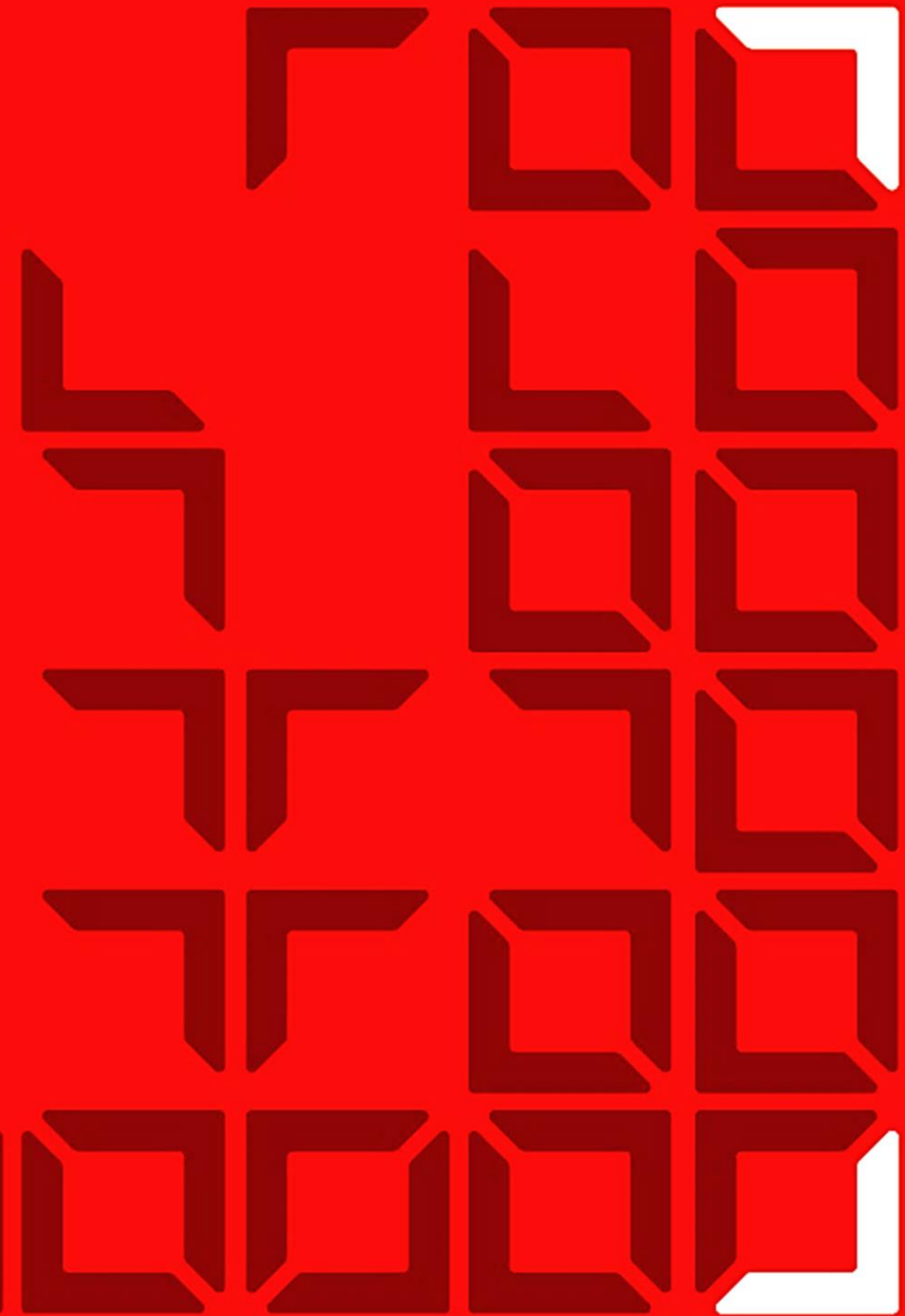


**Kritische
Psychotherapie
Köln/Bonn**

Psychotherapie im Kapitalismus

Vortrag und Diskussion

*Gruppe: Netzwerk Kritische Psychotherapie Köln/Bonn
Dozent: Julian Dicks*





Kritische Psychotherapie Köln/Bonn

Krankheitsmodelle und Menschenbilder

- Medizinisches Krankheitsmodell
- Biopsychosoziales Modell

Gesellschaftliche Bedingungen psychischen Leidens

- Ökonomische Basis
- Überbau (Subjektivierungsprozesse)
- Die psychische Situation

Verdinglichung in therapeutischer Praxis

- Anrufung zur Selbstverwirklichung
- Responsibilisierung

Kritik am medizinischen Krankheitsmodell

- Medizinisches Krankheitsmodell:
 - Symptome deuten immer auf zugrunde liegende körperliche Prozesse hin
 - Prozesse bleiben im Laufe der Zeit unverändert
- Biopsychosoziales Modell
 - individuelle Situation von Patient:innen in einem breiteren Kontext.
 - Gilt als progressive Antwort auf das bioreduktionistische Modell, das in der Psychiatrie bis in die 1970er-Jahre dominant war.
- Die OECD-Länder verfolgen vermeintlich ein biopsychosoziales Krankheitsmodell. Die medizinischen Praktiken deuten aber eher auf ein biologistisches Verständnis von Gesundheit und Krankheit hin (Medikamentengabe, Arbeit rein an Einzelperson etc.)

Kritik am medizinischen Krankheitsmodell

- Die Kritik am medizinischen Krankheitsmodell kann nur vor dem Hintergrund der Psychatriekritik der 68er-Bewegung, und deren Versuch eine erweiterte Sicht auf psychosoziales Leiden zu erhalten, verstanden werden
- In dieser Zeit wurde die psychologische Isolation der Menschen von ihrem sozialen Kontext kritisiert, die das Leid der Menschen ausschließlich auf Verursachungsgründe in den Personen reduzierte (Keupp, 2013).
- Diese individualistische Sichtweise drückt sich aus in den Menschenbildern, dem Krankheitsverständnis und in der Psychodiagnostik von Psychologie und Psychotherapie.

Das biopsychosoziale Modell

- Das biopsychosoziale Modell (BPS-Modell) kann als eine Art Menschenbild klinischer Behandlung verstanden werden und ist heute die „bedeutendste Theorie für die Beziehung zwischen Körper und Geist.“ (J. W. Egger, 2005).
- Menschenbild: Annahmen über das Wesen des Menschen.
 - Leitet forschendes und praktisches Handeln.
 - Gründet sich auf Werten und Einstellungen der jeweiligen Gesellschaft,
- Mittels medizinischer Modelle wird der Gegenstand der Medizin konstituiert und somit gleichzeitig Realität geschaffen, die sich im Sinne einer «self-fulfilling prophecy» fortwährend selbst bestätigt.

BPS vs. medizinisches Modell

- Berücksichtigung psychologischer, sozialer und kultureller Faktoren. Lebensumstände als bedeutsame Variable für die Beeinflussung des Krankheitsverlaufs (Resch & Westhoff, 2006).
- Der soziale Krankheitsbegriff hat eine deutliche Veränderung des Gesundheits-Krankheitsverständnisses gefördert (Burkitt, 1994)
- Soziale Erfahrungen aus dem Lebensumfeld wirken über soziopsychische und psychobiologische Prozesse auf unsere Körpersysteme (Helmut, 2012).
- Anerkennung der Beeinflussungen der Psyche durch soziale Faktoren hat politische Dimension. Beispielsweise soziale Ungleichheit hat erheblichen Einfluss auf Gesundheit (Sting & Zurhorst, 2000)



Kritische Psychotherapie Köln/Bonn

Krankheitsmodelle und Menschenbilder

- **Medizinisches Krankheitsmodell**
- **Biopsychosoziales Modell**

Gesellschaftliche Bedingungen psychischen Leidens

- **Ökonomische Basis**
- **Überbau (Subjektivierungsprozesse)**
- **Die psychische Situation**

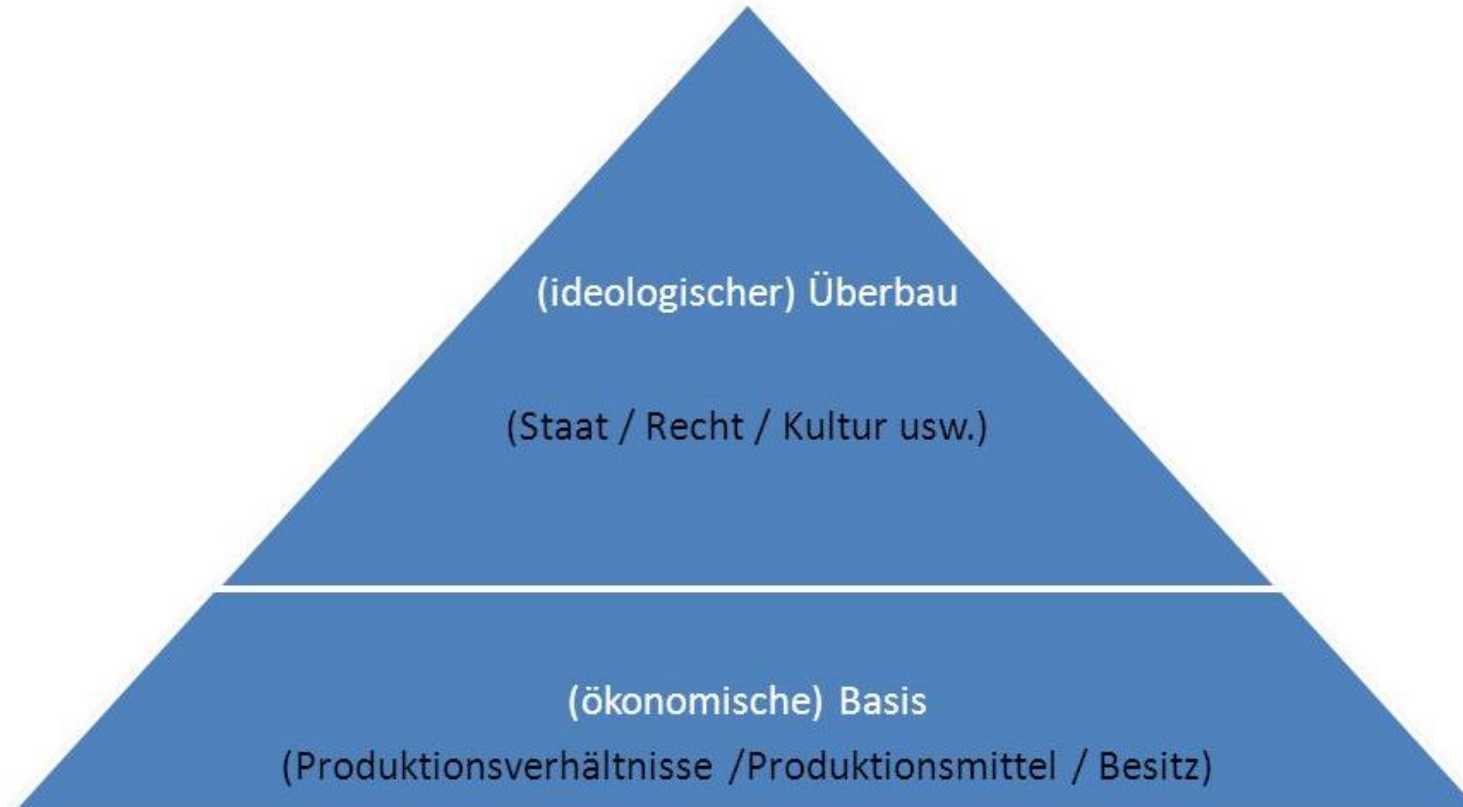
Verdinglichung in therapeutischer Praxis

- **Anrufung zur Selbstverwirklichung**
- **Responsibilisierung**

Beyond the Social - Basis und Überbau

- Ich versuche hier über die soziale Ebene des biopsychosozialen Modells hinauszugehen und die Prozesse zu untersuchen, welche die Subjektivität der Menschen und Organisation der Gesellschaft heute, strukturieren.
- Produktionsverhältnisse = ökonomische Grundlage: ist notwendig, da diese die Basis für die Denkweisen der Menschen bilden. Denn „gesellschaftliches Sein bestimmt das Bewusstsein“
- Subjektivierungsprozesse = Gesellschaftliche Dynamiken, Logiken & Narrative (sind neben anderen Faktoren Teil des gesellschaftlichen Überbaus). Formen den Selbst- und Weltbezug der Individuen

Basis und Überbau



Basis und Überbau

- Warum relevant für Kritische Psychotherapie im Kapitalismus?
 - Erleben und Verhalten: lässt sich über die Konstitution von Basis und Überbau erfassen (Marx, 1971)
 - Rolle die Psychotherapie in dieser historisch-spezifischen Konstellation
 - Kann Psychotherapie eine emanzipatorische gesellschaftliche Funktion haben? Ermittlung von Möglichkeitsräumen zur Überwindung ungerechter Verhältnisse
- Kategorischer Imperativ nach Marx: „alle Verhältnisse umzuwerfen, in denen der Mensch ein erniedrigtes, ein geknechtetes, ein verlassenes, ein verächtliches Wesen ist“ (Marx, 1971, S. 10).



Kritische Psychotherapie Köln/Bonn

Krankheitsmodelle und Menschenbilder

- **Medizinisches Krankheitsmodell**
- **Biopsychosoziales Modell**

Gesellschaftliche Bedingungen psychischen Leidens

- *Ökonomische Basis*
- **Überbau (Subjektivierungsprozesse)**
- **Die psychische Situation**

Verdinglichung in therapeutischer Praxis

- **Anrufung zur Selbstverwirklichung**
- **Responsibilisierung**

Ökonomische Basis

- Produktionsverhältnisse: gesellschaftliche Beziehungen, welche Menschen bei der Warenproduktion, der Distribution und Konsumtion miteinander eingehen.
- Eigentumsverhältnisse: Wer besitzt die zur Produktion nötigen Mittel
- Sowohl die Produktions- als auch die Eigentumsverhältnisse unterscheiden sich zwischen den verschiedenen Epochen stark, weshalb sich auch das Erleben und Verhalten der Menschen in den verschiedenen Epochen stark unterscheidet.
- Aus der ökonomischen Basis leiten sich die Ansprüche des Kapitals (Wachstum, Erschließung neuer Märkte) ab. Diese haben fundamentale Auswirkungen auf die einzelnen Individuen und lassen sich über Subjektivierungsprozesse untersuchen.



Kritische Psychotherapie Köln/Bonn

Krankheitsmodelle und Menschenbilder

- **Medizinisches Krankheitsmodell**
- **Biopsychosoziales Modell**

Gesellschaftliche Bedingungen psychischen Leidens

- **Ökonomische Basis**
- ***Überbau (Subjektivierungsprozesse)***
- **Die psychische Situation**

Verdinglichung in therapeutischer Praxis

- **Anrufung zur Selbstverwirklichung**
- **Responsibilisierung**

Überbau - Subjektivierungsprozesse

- Subjekt für das Objekt: kapitalistische Produktion produziert nicht nur Waren für die Menschen. Sie macht die Menschen auch zu bestimmten Arten von Subjekten (Marx, 1863)
- Mechanismen des Kapitalismus bleiben gleich, aber die konkreten Ausformungen und Ansprüche an die Menschen (Subjektideale) wandeln sich.
- Subjektivierungsprozesse
 - machen Individuen zu gesellschaftlichen Subjekten (Anpassung).
 - Individuen werden zu Subjekten, indem sie Positionen in Gesellschaft zugewiesen bekommen.
 - Subjekte entstehen sowohl durch vorgefundene Bedingungen als auch durch ihr eigenes Tätigsein in diesen Strukturen.
 - Sind verortet in historisch variablen Situationen.

Subjektivierungsprozesse – Historische Entwicklung von Subjektidealen

- Zeitachse
 - 1920er: verpanzertes Herrschersubjekt (autoritätshörig, diszipliniert und soldatisch)
 - 1970er: Selbstentfaltung, Authentizität
 - Seit 1990er: Effizienz der Emotionen und Eigenverantwortung.
- Verschiebung
 - Von Disziplinierungsprozesse zu Normalisierungsprozessen (Verinnerlichung und Ausweitung von Normen)
 - Ideal der endlosen Schaffenskraft und ständigen Selbstoptimierung
 - Episodische Aktivierung statt statischem Subjektideals. Situational verschiedenen Optimum.
- Anforderungen ändern sich stetig und ihr Ursprung wird unlokalisierbar

Subjektivierungsprozesse – ökonomisierte Subjektivität

- Neoliberalismus: Fundamentaler Umbruch in den Strukturen kapitalistischer Markt- und Arbeitsorganisation.
- Subjektideal im Neoliberalismus: Humankapital. Kapitalismus schreibt sich tief in die Selbste ein
- Auswirkungen des flexiblen Kapitalismus auf das Individuum
 - Brown (2018): Wettbewerbsprinzip erfordert ständige Tätigkeit von Selbstinvestitionen in sämtlichen Lebensbereichen
 - Sennett (1998): Orientierungslosigkeit angesichts wachsender & flexibilisierter Anforderungen.
 - Reckwitz (2020): konsumtorisches Kreativsubjekt. Lebensführung ökonomisch-marktorientiert, konsumtiv und mit dem Anspruch kreativer Selbstgestaltung

Subjektivierungsprozesse – ökonomisierte Subjektivität

Die Figur des Humankapitals kann deshalb als ideologisch bezeichnet werden, weil sie auf eine angebliche Natur im Menschen rekurriert. Sie stellt ihn als ökonomisch denkend und funktionierend dar. Das naturalisiert und enthistorisiert die gesellschaftliche, von kapitalistischen Ansprüchen geformte Subjektivität.

Subjektivierungsprozesse – psychologisiertes Subjekt

- 1970er-Jahre: Psychologisierung
 - Akademisches Wissen über Psyche schwappt in Mitte der Gesellschaft und wird von Lai:innen angeeignet und abgewandelt
 - Ziel war „Befreiung des Subjekts“ aus repressiven Verhältnissen und Veränderung der Gesellschaft durch Veränderung der Einzelnen
 - Glück und Gesundheit wird Problem des Selbst
- Therapiekultur

Subjektivierungsprozesse – psychologisiertes Subjekt

Der Subjektivierungstypus während der Zeitspanne vom Ende der 1960er- bis Anfang der 1980er-Jahre war die „Befreiung des Subjekts“, dem die Erfahrung der Autonomie zuteilwurde. Dieses neue Selbst sollte therapeutisch reflektiert, emanzipatorisch befreit, authentisch, kreativ selbstgestaltend und selbstbestimmt, aber auch sozial flexibel und anpassbar sein (Reckwitz, 2020).

Subjektivierungsprozesse – psychologisiertes Subjekt

- 1980er Jahre: Coaching der gesamten Lebensführung
 - Therapeutisch Aktive vermehrt in Arbeitsorganisation, Personalführung und Unternehmensberatung.
 - Produktivitätssteigerung durch therapeutische Verfahren akzeptierter
 - Ziel war ein „Management des Selbst“ nach den ökonomischen Anforderungen
 - Als Ziel angeblich individuelles Glück. Ökonomischer Produktivitätsimperativ aber erkennbar

Subjektivierungsprozesse – psychologisiertes Subjekt

Der Subjektivierungstypus ab den 1980er-Jahren war normalisierend und zur Selbstregierung anrufend und vom sich entwickelnden Coaching eingefordert. Dieser kann als „Management des Selbst“ bezeichnet werden. Die Produktivität der Individuen sollte gesteigert werden, indem sich das Subjekt mit den neuen Idealen der Arbeitsorganisation identifiziert. Vormals emanzipatorische Begriffe wie Freiheit und Individualität werden neoliberal gewendet und damit zu einem Leistungsprinzip

Subjektivierungsprozesse - psychologisiertes Subjekt - Der Zustand Heute

Psychologie spielt eine zentrale Rolle bei der diskursiven und institutionellen Verbreitung neoliberaler Normen & Ideale

- Radikalisierung des Primats der Autonomie durch Globalisierung (de Vos, 2012)
 - Psychologie trägt dieses in unser Innerstes.
 - Psychologiediskurse werden hegemonialer: Verbreitung psychotherapeutischer Begriffe auch über den klinischen Kontext hinaus („Wohlbefinden“)
- Verständnis der Welt erfolgt in psychologischen Begriffen



**Kritische
Psychotherapie
Köln/Bonn**

*Gesellschaftliche Bedingungen
psychischen Leidens*

- **Ökonomische Basis**
- **Überbau (Subjektivierungsprozesse)**
- *Die psychische Situation*

Verdinglichung in therapeutischer Praxis

- **Anrufung zur Selbstverwirklichung**
- **Responsibilisierung**

Die psychische Situation

Aktuelle Subjektivierungsprozesse wirken nicht notwendigerweise emanzipatorisch, sondern evozieren unter Umständen das Gefühl von Handlungsunfähigkeit oder tragen zur Ausbildung psychischer Störungen wie Depressionen bei

Die psychische Situation – Erschöpfung durch ökonomischen Wandel

- Ziel des ökonomisierten Subjekts: Mithalten mit Leistungsanforderungen und Konkurrenz und Identifikation mit Abläufen und Zielen kapitalistischer Verwertungsprozesse.
- Aber: immer mehr Menschen in prekären Lagen → Das ist ein Widerspruch, der zu Leidensdruck (nicht nur) bei wirtschaftlichen Verlierer:innen führt
- Folgen der neoliberalen Arbeitsbedingungen + Subjektanforderungen:
 - Verhinderte „Aneignung der Arbeit“ und erschwerte „Abgrenzung von der Arbeit“
 - Entfremdung, innere Leere, Gefühl von Sinnlosigkeit und Erschöpfungserscheinungen
 - Extremformen der Entfremdung: Depersonalisierung als psychische Abspaltung von Gefühlen und die intensivste Form der Erschöpfung

Die psychische Situation – Erschöpfung durch Responsibilisierung

- Forderung nach psychischer Befreiung („Befreiung des Subjekts“)
 - Kehrseite der unsicheren Identität bei Verunsicherung und Bedrohung
 - Dekonfliktualisierung → Individualisierung → Verantwortlichkeit für mögliches Scheitern
- Forderung nach persönlicher Initiative („Management des Selbst“)
 - mit der Kehrseite der Handlungsunfähigkeit
 - Souveränisierung → entgrenzter Arbeitswahn → konstanter Druck
- Thunman (2013): Depressive scheitern an Idealen des Neoliberalismus

Die psychische Situation – Handlungsfähigkeit

- Kehrseite der Subjektanforderungen in Kombination mit wirtschaftlichem Wandel und Krisen ist die Angst vor dem komplettem Kontrollverlust
- Wiederholte Konfrontation mit Situationen, in denen weder Einfluss- noch Kontrollmöglichkeiten wahrgenommen wird, kann „erlernte Hilflosigkeit“ entstehen
- Diese ist auch ein Symptom von Depressionserkrankungen
- Abramson et al. (1978): persönliche vs. universelle Hilflosigkeit:
 - persönliche Hilflosigkeit verbunden mit Verinnerlichung neoliberaler Normen → Schuldgefühle, Selbstzweifel und Erschöpfung (Knebel, 2011)
 - universelle Hilflosigkeit mit wahrgenommener Unbeeinflussbarkeit ökonomischer und politischer Prozesse → resignative, hoffnungslose und pessimistische Haltung

Die psychische Situation – Fazit

Heute vorherrschend ist ein vermarktlichtes Subjekt mit zwei Dimensionen: *die ökonomische* sorgt für eine Verschärfung der Leistungsanforderungen, des Konkurrenzdrucks und der Identifikationsanforderungen mit den Abläufen und Zielen kapitalistischer Produktion. Die *psychopolitische* Dimension sorgt für eine Verantwortlichmachung der Subjekte für ihr eigenes (mögliches) Scheitern. Unter diesem Druck entwickeln viele Menschen depressive Symptome. Allerdings nicht nur diejenigen, die unter enorm einschränkenden Arbeitsbedingungen oder prekärer Beschäftigung leiden. Auch Menschen, welche neoliberale Normen besonders stark verinnerlicht haben, scheinen Depressions-Symptome zu entwickeln, wenn sie diesen Normen nicht mehr gerecht werden können. Und das kann prinzipiell alle gesellschaftlichen Gruppen betreffen.



Kritische Psychotherapie Köln/Bonn

Krankheitsmodelle und Menschenbilder

- **Medizinisches Krankheitsmodell**
- **Biopsychosoziales Modell**

Gesellschaftliche Bedingungen psychischen Leidens

- **Ökonomische Basis**
- **Überbau (Subjektivierungsprozesse)**
- **Die psychische Situation**

Verdinglichung in therapeutischer Praxis

- **Anrufung zur Selbstverwirklichung**
- **Responsibilisierung**

Psychotherapie im Kapitalismus

- Verständnis der Rolle der Psychotherapie: zentrale Institution in der westlich-kapitalistischen Gesellschaft stützt paradoxerweise die Bedingungen für Leiden, indem sie gesellschaftliche Konflikte verdinglicht und kaum erfüllbare Subjektideale reproduziert
- Ausformung des Kapitalismus und Subjektivierungsanforderungen produzieren Stress und psychische Krankheiten. In der Psychotherapie und Psychologie gibt allerdings es kaum gesellschaftskritische Perspektiven, die diesen Erkenntnissen gerecht werden würden (Legewie, 1991; Resch, 2015).
- Stattdessen wird Identifizierung, Behandlung und Kontrolle von Menschen mithilfe einer psychiatrisch-medizinischen Perspektive legitimiert, um sie nach den Erfordernissen der kapitalistischen Gesellschaft an die jeweils vorherrschenden Bedingungen und Normen anzupassen (Dörr & Kratz, 2020)

Verdinglichung in therapeutischer Praxis

- Verdinglichung: soziale Verhältnisse zwischen Menschen und die Produkte menschlicher Aktivität werden zu einer Naturtatsache.
- Diese erscheinen dann unabhängig von den Menschen selbst.
- Das entfremdet uns von ihnen und es gerät die Menschengemachtheit der Verhältnisse aus dem Blick (vgl. Berger & Luckmann, 2016).
- Folgend wird die Möglichkeit der kollektiven Veränderung dieser Verhältnisse verschleiert, weil diese als nicht veränderbar scheinen.

Verdinglichung in therapeutischer Praxis

- Verdinglichung auch Psychologie und Psychotherapie (Parker, 2017) , denn sie sind von neoliberalen Werten durchdrungen, erscheinen aber objektiv
 - Mystifizierende Illusionen persönlicher Autonomie und Individualismus eines vermeintlich ahistorischen Individuums in der psychotherapeutischen Praxis
 - Auch „zeitloser Raum“ (Rose, 1998) in dem psychologische Phänomene individualisiert und unabhängig vom sozialen Kontext betrachtet werden
- Psychologie und Psychotherapie reproduzieren die Subjekte mit, welche sie behandeln



**Kritische
Psychotherapie
Köln/Bonn**

Krankheitsmodelle und Menschenbilder

- Medizinisches Krankheitsmodell
- Biopsychosoziales Modell

Gesellschaftliche Bedingungen psychischen Leidens

- Ökonomische Basis
- Überbau (Subjektivierungsprozesse)
- Die psychische Situation

Verdinglichung in therapeutischer Praxis

- *Anrufung zur Selbstverwirklichung*
- Responsibilisierung

Anrufung zur Selbstverwirklichung

- Therapeutisierung der Ökonomie und Politik
 - Die durch Psychologisierung vermittelten neoliberalen Ideen von Selbstverwirklichung und Selbstoptimierung werden als Subjektideale in die ökonomisierten Prozesse des Gesundheitswesens eingeprägt.
 - Wir werden zu einer „Gesundheitsgesellschaft“, in der sich die Vorstellung von Gesundheit mit Idee von Selbstverwirklichung fusioniert.
 - Nicht selbstverwirklicht zu sein, bedeutet heute krank zu sein (Illouz, 2020)

Anrufung zur Selbstverwirklichung

Diese starken, endlosen Anforderungen halten die eigentlich leidbringenden Verhältnisse aufrecht und es entsteht eine ambivalente, entfremdende Situation zwischen Therapeut:in und Patient:in. Einerseits wollen die Psychotherapeut:innen ihre Patient:innen von Leiden befreien, andererseits ist ihr Berufsfeld, die psychotherapeutische Praxis, so sehr von einem neoliberalen Diskurs um Wirtschaftlichkeit auf der einen und der Idee von Selbstoptimierung und Selbstverwirklichung auf der anderen Seite durchformt, dass die Bedingungen für Leiden durch die praktische Ausführung ihrer Tätigkeit gestützt und verdinglicht werden.



Kritische Psychotherapie Köln/Bonn

Krankheitsmodelle und Menschenbilder

- Medizinisches Krankheitsmodell
- Biopsychosoziales Modell

Gesellschaftliche Bedingungen psychischen Leidens

- Ökonomische Basis
- Überbau (Subjektivierungsprozesse)
- Die psychische Situation

Verdinglichung in therapeutischer Praxis

- Anrufung zur Selbstverwirklichung
- *Responsibilisierung*

Responsibilisierung

- Funktionslogik der Psychotherapie verdinglicht Ursprung von Leiden.
 - Entgegen der psychozentristischen und damit responsabilisierenden Praxis der Psychotherapie liegen psychischen Erschöpfungsdiagnosen „im Kern soziale Leidenserfahrungen, die zu individualpsychologischen oder medizinischen Problemen umetikettiert werden [zugrunde].“ (Eisenberg, 2013, S. 3).
 - Nur scheinen diese Leidenserfahrungen als Diagnosen handhabbar und ungefährlich.
- Die Psychotherapie atomisiert: isolierte therapeutischen Settings, innerhalb derer, der Logik der Therapiemanuale nach, kein Platz für Debatten um Ideologie und Herrschaftsverhältnisse besteht.

Responsibilisierung

- Patient:innen sollen Leiden wie ein Objekt in sich bearbeiten.
 - Reduziert damit komplexe menschliche Erfahrungen → Entpolitisierung sozialer Probleme.
 - Auch Medikamentenvergabe, denn auf diesem Weg ist Behandlung ohne Rekurs auf die Ursachen des Leidens möglich
- Mehr Selbstreferentialität durch Therapien durch individualisierte Souveränisierung mit der Kehrseite der Schuld zu Stress blendet Möglichkeit der kollektiven Bearbeitung der zugrundeliegenden Probleme aus
- Die Psychotherapie verdinglicht diese Verhältnisse, weil sie keine Option für eine Beschäftigung mit diesen eröffnet und die Behandlungsmethode der Wahl als die einzig mögliche und sinnvolle darstellt.



**Kritische
Psychotherapie
Köln/Bonn**

Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit!

Quellen



Kritische Psychotherapie Köln/Bonn

- Abramson, L. Y., Seligman, M. E. & Teasdale, J. D. (1978). *Learned helplessness in humans: Critique and reformulation*. *Journal of Abnormal Psychology*, 87(1), 49–74. <https://doi.org/10.1037/0021-843x.87.1.49>
- Alsdorf, N., Engelbach, U., Flick, S., Haubl, R. & Voswinkel, S. (2017). *Psychische Erkrankungen in der Arbeitswelt (Bd. 190)*. transcript Verlag. <https://library.oapen.org/handle/20.500.12657/31009> <https://doi.org/10.14361/9783839440308>
- Althusser, L. (1967). *Idéologie et appareils idéologiques d'État: Notes pour une recherche*, S. 79–137.
- Beck, U. (2016). *Risikogesellschaft: Auf dem Weg in eine andere Moderne*. Suhrkamp. <https://ebookcentral.proquest.com/lib/kxp/detail.action?docID=5777530>
- Berger, P. & Luckmann, T. (2016). *Contemporary Extensions: Social Order Re-Wired*. In W. Longhofer & D. Winchester (Hrsg.), *Social Theory Re-Wired: New Connections to Classical and Contemporary Perspectives* (2. Aufl., S. 29–30). Routledge. <https://doi.org/10.4324/9781315775357-11>
- Biess, F. (2008). *Die Sensibilisierung des Subjekts: Angst und 'Neue Subjektivität' in den 1970er Jahren*.
- Brijnath, B. & Antoniadou, J. (2016). "I'm running my depression:" *Self-management of depression in neoliberal Australia*. *Social science & medicine* (1982), 152, 1–8. <https://doi.org/10.1016/j.socscimed.2016.01.022>
- Bröckling, U. (2019). *Das unternehmerische Selbst: Soziologie einer Subjektivierungsform* (7. Aufl.). Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft: Bd. 1832. Suhrkamp.
- Bude, H. & Willis, A. (2017). *Exklusion: Die Debatte über die» Überflüssigen «*. Suhrkamp. <https://scholar.google.de/citations?user=dc6prbkaaaaj&hl=de&oi=sra>

Quellen



Kritische Psychotherapie Köln/Bonn

- Cabanas, E. & Illouz, E. (2019). *Manufacturing happy citizens: How the science and industry of happiness control our lives*. Polity Press.
- Clemens, A. (2006). *Die Wendung ins Subjekt.: Gesellschaftsanalyse und Psychotherapie*. In K. Acham, K. W. Nörr & B. Schefold (Hrsg.), *Aus den Arbeitskreisen "Methoden der Geisteswissenschaften" der Fritz-Thyssen-Stiftung. Der Gestaltungsanspruch der Wissenschaft: Aufbruch und Ernüchterung in den Rechts-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften auf dem Weg von den 1960er zu den 1980er Jahren* (S. 577–591). Steiner.
- Conrad, P. (2005). *The shifting engines of medicalization*. *Journal of Health and Social Behavior*, 46(1), 3–14. <https://doi.org/10.1177/002214650504600102>
- Conrad, P. & Bergey, M. R. (2014). *The impending globalization of ADHD: notes on the expansion and growth of a medicalized disorder*. *Social science & medicine* (1982), 122, 31–43. <https://doi.org/10.1016/j.socscimed.2014.10.019>
- Conrad, P. & Schneider, J. W. (1992). *Deviance and medicalization: From badness to sickness (Expanded ed.)*. Temple Univ. Press.
- Demirović, A. (2008). *Neoliberalismus und Hegemonie*. In *Neoliberalismus* (S. 17–33). VS Verlag für Sozialwissenschaften. https://doi.org/10.1007/978-3-531-90899-1_2
- Donauer, S. (2015). *Job Satisfaction statt Arbeitszufriedenheit: Gefühlswissen im arbeitswissenschaftliche Diskurs n der 1970er Jahre*. In P. Eitler & J. Elberfeld (Hrsg.), *Zeitgeschichte des Selbst* (Band 79). transcript Verlag.
- Dörr, M. & Kratz, D. (2020). *Die Therapeutisierung des Sozialen*. *Sozial Extra*, 44(4), 206–208. <https://doi.org/10.1007/s12054-020-00295-2>
- Duttweiler, S. (2006). *Ökonomisierung der Therapie – Therapeutisierung des Ökonomischen: Von Kunden, Märkten und Unternehmern*. In B. Strauß (Hrsg.), *Psychotherapie in Zeiten der Globalisierung*. Vandenhoeck & Ruprecht.

Quellen



Kritische Psychotherapie Köln/Bonn

- Eghigian, G. (2013). *Das Selbst zwischen Anpassung und Befreiung: Psychowissen und Politik im 20. Jahrhundert*. *German History*, 31(4), 617–618. <https://doi.org/10.1093/gerhis/ght052>
- Ehrenberg, A. (2000). *Depression. Die Müdigkeit, man selbst zu sein*.
- Ehrenberg, A. (2008). *La fatigue d'être soi: Dépression et société*. Bibliothèque. Jacob.
- Ehrenberg, A. (2010). *The weariness of the self: Diagnosing the history of depression in the contemporary age*. McGill-Queen's University Press.
- Eisenberg, G. (2013). *Psychologisierung und Medizinisierung sozialer Konflikte*. *Magazin Auswege*, 1–5.
- Elberfeld, J. (2015). *Befreiung des Subjekts, Management des Selbst. Therapeutisierungsprozesse im deutschsprachigen Raum seit den 1960er Jahren*. In P. Eitler & J. Elberfeld (Hrsg.), *Zeitgeschichte des Selbst* (S. 49–84). transcript Verlag. <https://doi.org/10.1515/9783839430842-003>
- Fish, V. (1999). *Clementis's Hat: Foucault and the Politics of Psychotherapy*. In I. Parker (Hrsg.), *Deconstructing Psychotherapy* (1. Aufl., S. 54–70). SAGE Publications Ltd. <https://doi.org/10.4135/9781446217962.n4>
- Flecker, J., Hentges, G., Grajczjar, I., Altreiter, C. & Schindler, S. (2019). *Extreme und populistische Rechtsparteien und die soziale Frage - Entwicklungen in Frankreich, Österreich, Ungarn und den Niederlanden*. *WSI-Mitteilungen*, 72(3), 212–219. <https://doi.org/10.5771/0342-300X-2019-3-212>
- Flick, S. (2013). *Psychotherapeutinnen und die Kultur des Therapeutischen*. *Freie Assoziation*, 16(3+4), 111–128 (Paradoxien der Psychotherapie).
- Foucault, M. (1979). *Der Wille zum Wissen (Sexualität und Wahrheit)*. <https://ixtheo.de/record/1078819173>
- Foucault, M. (1993). *Surveiller et punir: Naissance de la prison* (1975. Aufl.). Collection tel: Bd. 225. Gallimard. <https://doi.org/10.14375/np.9782070729685>

Quellen



Kritische Psychotherapie Köln/Bonn

- Goffman, E. (1961). *Asylums: Essays on the Social Situation of Mental Patients and Other Inmates*. AldineTransaction.
- Graefe, S. (2011). *Formierte Gefühle – erschöpfte Subjekte*. In C. Koppetsch (Hrsg.), *Nachrichten aus den Innenwelten des Kapitalismus: Zur Transformation moderner Subjektivität* (1. Aufl., S. 139–154). VS Verlag für Sozialwissenschaften. https://doi.org/10.1007/978-3-531-93482-2_7
- Graefe, S. (2015). *Subjektivierung, Erschöpfung, Autonomie: eine Analyseskizze*. Vorab-Onlinepublikation. <https://doi.org/10.18156/eug-2-2015-art-3> (*Ethik und Gesellschaft*, Nr. 2 (2015): *Burn, baby, burn... Subjektivierte Arbeit und depressive Erschöpfung*).
- Greene, T. P. (2001). *Psychotherapy and Social Class: Contradictions in Providing Patient Care within the Structures of Capitalism [Dissertation]*.
- Griffith, J., Griffith, M. & Slovik, I. S. (1992). *Owning one's epistemological stance in therapy*. *Dulwich Centre Newsletter*, 1, 5–11.
- Illouz, E. (2020). *Die Errettung der modernen Seele: Therapien, Gefühle und die Kultur der Selbsthilfe* (6. Aufl.). Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft: Bd. 1997. Suhrkamp.
- Ingleby, D. (1980). *Critical Psychiatry the Politics of Mental Health*. <https://philpapers.org/rec/ingcpt>
- Jerich, L. (2008). *Burnout: Ausdruck der Entfremdung*.
- Kickbusch, I. (2014). *Die Gesundheitsgesellschaft: Konzepte für eine gesundheitsförderliche Politik* (2., vollst. überarb. Aufl.). Verlag Hans Huber.
- Knebel, L. (2013). *Anstieg "depressiver Störungen" im neoliberalen Kapitalismus? Kritisch-psychologische Anmerkungen zu Methode und Ergebnissen der Depressionsforschung*. *Forum Gemeindepsychologie*, 2013(1), 13.
- Kohlmorgen, L. & Schneider, C. (2004). *Deregulierung der Wasserversorgung und des Verkehrs im internationalen Vergleich*. http://www.konzern-stadt.de/wsi_wasser_verkehr.pdf
- Kropf, J. (2004). *Flexibilisierung — Subjektivierung — Anerkennung*. *Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik*, 5(3), 337–347. <https://doi.org/10.5771/1439-880X-2004-3-337>

Quellen



Kritische Psychotherapie Köln/Bonn

- Legewie, H. (1991). *Krise der Psychologie oder Psychologie der Krise?* *Psychologie und Gesellschaftskritik*, 15(1), 13–29.
- Lessenich, S. (2008). *Die Neuerfindung des Sozialen: Der Sozialstaat im flexiblen Kapitalismus* (3. Aufl.). X-Texte zu Kultur und Gesellschaft. transcript Verlag. <https://doi.org/10.14361/9783839407462>
- Lutz, R. (2014). *Soziale Erschöpfung*. http://www.ciando.com/img/books/extract/377995138x_lp.pdf
- Maier, S. F. & Seligman, M. E. (1976). *Learned helplessness: Theory and evidence*. *Journal of Experimental Psychology: General*, 105(1), 3–46. <https://doi.org/10.1037/0096-3445.105.1.3>
- Marx, K. (1863). *Theorien über den Mehrwert*.
- Marx, K. (1971). *Zur Kritik der Politischen Ökonomie*, MEW 13. <https://scholar.google.de/citations?user=4vsrhmiaaaaj&hl=de&oi=sra>
- Moncrieff, J. (2010). *Psychiatric diagnosis as a political device*. *Social Theory & Health*, 8(4), 370–382. <https://doi.org/10.1057/sth.2009.11>
- Nachtwey, O. (2016). *Die Abstiegsgesellschaft: Über das Aufbegehren in der regressiven Moderne*. Suhrkamp Verlag.
- Parker, I. (2017). *Marxist theory and psychotherapy*. In B. M. Z. Cohen (Hrsg.), *Routledge International Handbook of Critical Mental Health* (S. 244–250). Routledge. <https://doi.org/10.4324/9781315399584-34>
- Pickett, K. E. & Wilkinson, R. G. (2010). *Inequality: an underacknowledged source of mental illness and distress*. *The British journal of psychiatry : the journal of mental science*, 197(6), 426–428. <https://doi.org/10.1192/bjp.bp.109.072066>
- Plan C. (2014). *Six Theses on Anxiety and Why It is Effectively Preventing Militancy, and One Possible Strategy for Overcoming It*. <https://www.weareplanc.org/blog/we-are-all-very-anxious/>
- Pongratz, H. & Voß, G. (2003). *Arbeitskraftunternehmer: Erwerbsorientierungen in entgrenzten Arbeitsformen*.

Quellen



Kritische Psychotherapie Köln/Bonn

- Raphael, L. (1996). *Die Verwissenschaftlichung des Sozialen als methodische und konzeptionelle Herausforderung für eine Sozialgeschichte des 20. Jahrhunderts*. *Geschichte und Gesellschaft*, 22, 165–193. <https://www.jstor.org/stable/40185818>
- Reckwitz, A. (2020). *Das hybride Subjekt: Eine Theorie der Subjektkulturen von der bürgerlichen Moderne zur Postmoderne*. Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft: Bd. 2294. Suhrkamp. https://www.content-select.com/index.php?id=bib_view&ean=9783518763599
- Resch, F. (2015). *Psychotherapie und Realität [Psychotherapy and reality]*. *Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie*, 43(2), 81–83. <https://doi.org/10.1024/1422-4917/a000336>
- Richardson, N. (2012). Metz, Jonathan. *The Protest Psychosis: How Schizophrenia Became a Black Disease*. *Disability Studies Quarterly*, 32(1). <https://doi.org/10.18061/dsq.v32i1.3021>
- Roberts, R. (2020). *Psychology estranged: Mind, culture, and capitalism*. In D. Nehring, O. J. Madsen, E. Cabanas, C. Mills & D. Kerrigan (Hrsg.), *Routledge international handbooks. The Routledge International Handbook of Global Therapeutic Cultures* (S. 13). Routledge.
- Rosa, H. (2011). *Entfremdung in der Spätmoderne. Umriss einer Kritischen Theorie der sozialen Beschleunigung*. In C. Koppetsch (Hrsg.), *Nachrichten aus den Innenwelten des Kapitalismus: Zur Transformation moderner Subjektivität* (1. Aufl., S. 221–252). VS Verlag für Sozialwissenschaften. https://doi.org/10.1007/978-3-531-93482-2_11
- Rose, N. S. (1998). *Inventing our selves: Psychology, power, and personhood*. *Cambridge studies in the history of psychology*. Cambridge Univ. Press.

Quellen



Kritische Psychotherapie Köln/Bonn

- Sauer, D. (2008). *Subjektivierung: Zur Dialektik von Entfaltung und Zerstörung lebendiger Arbeit*. In K.-S. Rehberg (Hrsg.), *Die Natur der Gesellschaft: Verhandlungen des 33. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Kassel 2006*. (1 u. 2, S. 4810–4817). Campus Verlag.
- Schatz, H. (2006). *Flucht zurück nach vorn: die Erosion des Leistungsprinzips und seine neoliberale Simulation*, 3001–3011. <https://www.ssoar.info/ssoar/handle/document/17381>
- Schmiede, R. (2011). *Macht Arbeit depressiv? Psychische Erkrankungen im flexiblen Kapitalismus*. In C. Koppetsch (Hrsg.), *Nachrichten aus den Innenwelten des Kapitalismus: Zur Transformation moderner Subjektivität* (1. Aufl., S. 113–138). VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Sedgwick, P. (1982). *Psycho Politics: Laing, Foucault, Goffman, Szasz, and the Future of Mass Psychiatry*. <https://philpapers.org/rec/sedppl>
- Senne, S. & Hesse, A. (2019). *Genealogie der Selbstführung: Zur Historizität von Selbsttechnologien in Lebensratgebern* (1. Aufl.). *Praktiken der Subjektivierung*: v.15. Transcript Verlag.
- Sennett, R. (2000). *Der flexible Mensch: Die Kultur des neuen Kapitalismus* (2. Aufl.). *Goldmann-Taschenbuch Siedler-Taschenbuch*: Bd. 75576. Goldmann.
- Sennett, R. (2007). *The Culture of the New Capitalism*. Yale University Press.
- Showalter, E. (1980). *Victorian Women and Insanity*. *Victorian Studies*(23), Artikel 2, 157–181.
- Szasz, T. S. (1960). *The Myth of Mental Illness*. *The American psychologist*(15.2), 113.
- Thunman, E. (2013). *Burnout als sozialpathologisches Phänomen der Selbstverwirklichung*. In S. Neckel & G. Wagner (Hrsg.), *Leistung und Erschöpfung: Burnout in der Wettbewerbsgesellschaft*. Suhrkamp.
- Vos, J. de. (2012). *Psychologisation in times of globalisation. Concepts for critical psychology Disciplinary boundaries rethought*. Routledge. <https://search.ebscohost.com/login.aspx?direct=true&scope=site&db=nlebk&db=nlabk&AN=459828&site=ehost-live>



**Kritische
Psychotherapie
Köln/Bonn**

*Emanzipatorische Potenziale von
Psychotherapie im Kapitalismus?*